

Jahresbericht 2023

#chillOUT

**die Jugend- und Drogenberatung von Caritas und Diakonie
im Landkreis Ludwigsburg**



Finanziert wird die Arbeit von #chillOUT durch Mittel des Landkreises Ludwigsburg, durch Zuschüsse des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung Familie und Senioren Baden-Württemberg und durch die Träger (Caritas & Diakonie).

Dafür herzlichen Dank!

Darüber hinaus basiert ein Teil unserer Angebote auf Spenden sowie der Zuweisung von Bußgeldern. Wir bedanken uns bei all denen, die unsere Arbeit durch diese wertvolle Hilfe unterstützen.



Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE95 3702 0500 0001 7904 00

BIC: BFSWDE33STG

Verwendungszweck: chillOUT



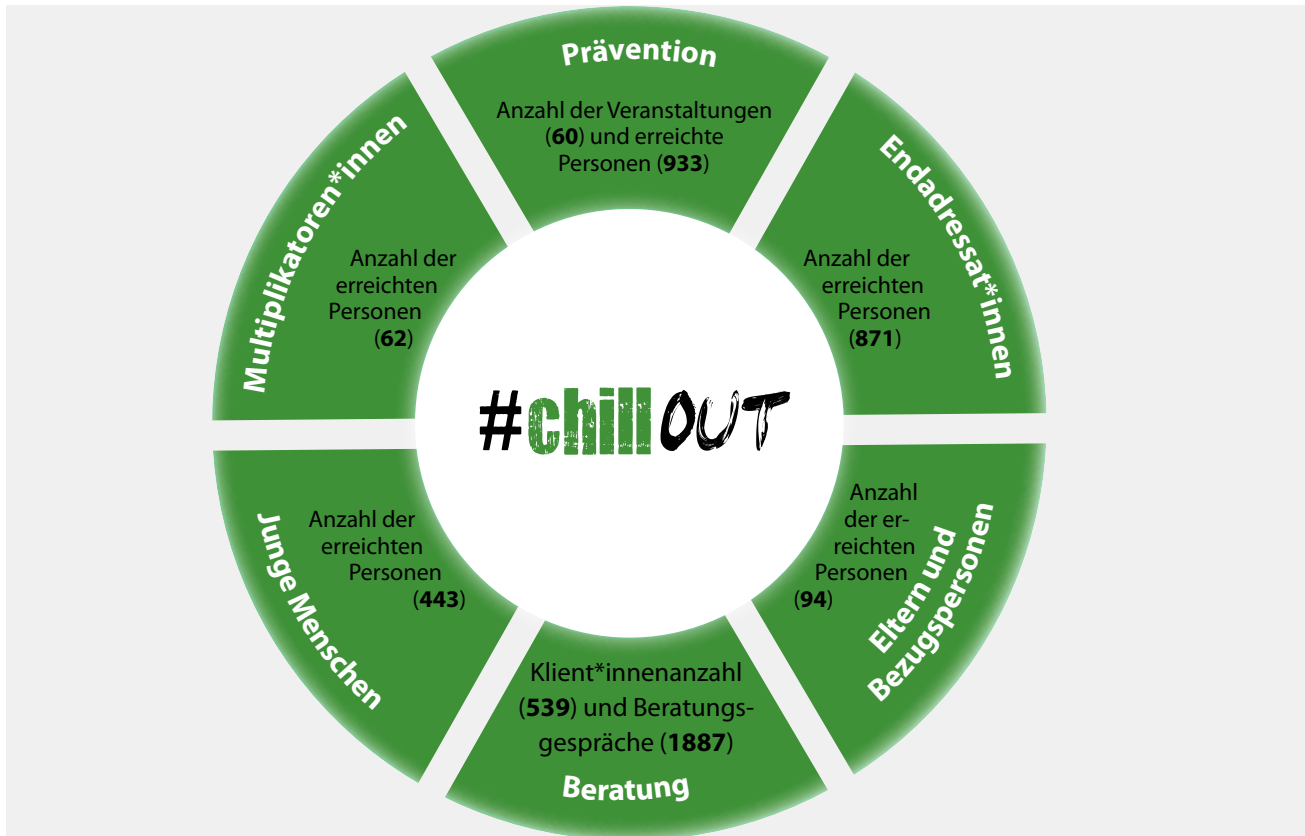
Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE88 6045 0050 0007 7716 55

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: chillOUT

Vorab	2
Überblick	4
Vorwort	5
Das Team	6
check in – check out	7
Unsere Angebote im Überblick	8
Kooperationen	14
Aktuelles	16
Jahresstatistik	17
Zielgruppensystematik	30
Ausblick	31



Vorwort

Sehr geehrte Leser*innen,

Auch in diesem Jahr ist es ein wichtiger Moment für das Mitarbeiterteam von Caritas und Diakonie auf das letzte Jahr zurück zu schauen und zu überprüfen was mit dem Angebot einer niederschweligen, suchtpräventiven Hilfe erreicht wurde.

Themen wie Unsicherheit, Krise, Komplexität und Mehrdeutigkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung in der heutigen Zeit. Dies ist auch in der Arbeit von #chillOUT erlebbar und fordert sowohl in der Arbeit mit den Adressat*innen als auch unter den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Die Anzahl der Gespräche ist im Verhältnis zu den betreuten Klient*innen angestiegen. Ebenso hat die Anzahl der Vermittlungen in Entgiftungs- und Rehamaßnahmen zugenommen. Das entspricht auch dem Eindruck der Berater*innen, dass mehr junge Menschen mit hohem Leidensdruck und mit zusätzlichen psychischen Störungen sich an uns wenden, um eine intensive Begleitung zu bekommen.


Auch die geplante Legalisierung von Cannabis und die damit verbundenen Unsicherheiten hat Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit. „Der Paradigmenwechsel in der Cannabispolitik ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, die alle Verwaltungsebenen einbeziehen muss. Neben Ländern und Kommunen muss der Bund Verantwortung übernehmen.“ (dhs, Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Cannabisgesetz CanG). Unsere präventive und beraterische Arbeit sowie Frühintervention werden an Wichtigkeit und an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen. Wir wünschen uns eine auskömmliche und nachhaltige Finanzierung, um dem wahrscheinlich ansteigenden Bedarf gerecht zu werden.

Ein herzlicher Dank richtet sich an alle #chillOUT-Mitarbeitenden für das Engagement in ihrem Arbeitsumfeld. Den Kostenträgern, Kooperationspartnern, Spendern und Ehrenamtlichen möchten wir ebenfalls einen Dank für die Unterstützung und Förderung von #chillOUT aussprechen. Zuletzt danken wir unseren Klient*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.


Matthias Liegl
Leitung Suchthilfe
Kreisdiakonieverband Ludwigsburg

Birgit Schmolke-El Titi
Leitung Caritas Suchthilfen
Caritas Ludwigsburg Waiblingen Enz

Das Team



Standort Ludwigsburg:
Von links: Johanna Breitzkreutz, Marlen Eiberger, Nathalie Ellinger,
Vanessa Hammoud



Standort Kornwestheim und Bietigheim:
Von links: Henrik Metje, Maren Biedenbach, Katharina Kissling, Rebecca Aichelin

check in – check out

Rebecca Aichelin

wechselte im Mai 2023 vollständig in die Grundversorgung.

Henrik Metje

arbeitet seit Mai 2023 an den Standorten Bietigheim und Kornwestheim.
Schon davor engagierte sich Henrik Metje als Honorarkraft bei #chillOUT und Kisel.

Katharina Kissling

verließ das #chillOUT-Team nach drei engagierten Jahren im Dezember 2023.

Unsere Angebote im Überblick

Beratung

Offene Sprechstunde von #chillOUT – Eine Zone für Jugendliche und junge Erwachsene

#chillOUT bot auch 2023 wöchentlich offene Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene an. Auch im Jahr 2023 fanden diese telefonisch statt. Die jungen Menschen können zu diesen wöchentlichen Zeitfenstern ohne Voranmeldung telefonisch Kontakt aufnehmen und direkt mit einer Beraterin oder einem Berater von #chillOUT sprechen.

Worüber in dieser „#chillOUT-Zone“ gesprochen wird, entscheiden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Erfahrungen mit Drogen, Schwierigkeiten in der Familie oder die Herausforderung der schulischen und beruflichen Ausbildung sind hierbei nur Ausschnitte aus der komplexen Welt der Zielgruppe von #chillOUT.

Ebenso ist für Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Auflage vom Gericht bekommen haben, die offene Sprechstunde zur ersten Kontaktaufnahme mit #chillOUT gedacht. Gemeinsam wird geklärt, wie die Auflage erfüllt werden kann.

In kurzen unverbindlichen Beratungsgesprächen können die persönlichen Anliegen thematisiert werden. Bei weiteren Gesprächsbedarfen werden zusätzliche Termine vereinbart, die dann im direkten Kontakt in der jeweiligen Beratungsstelle durchgeführt werden. Ergänzend kann eine Weitervermittlung stattfinden.

Im Jahr 2023 fanden an allen Standorten zusammen insgesamt 92 offene Sprechstunden statt. Es wurden insgesamt 230 junge Menschen erreicht.

Offene Telefonsprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene www.drogenberatung-chillout.de

Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen:

montags 15.00 bis 16.30 Uhr, Tel.: 07141 / 689 39 – 21 80

Ludwigsburg

donnerstags 15.30 bis 17.00 Uhr, Tel.: 07141 / 977 11 – 0

Beratung von Eltern und Bezugspersonen

Eine wichtige Rolle bei #chillOUT spielt neben der Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Beratung von Eltern und anderen Bezugspersonen, wie z.B. Freunden und Geschwistern.

Wenn Jugendliche Alkohol, Cannabis, Partydrogen oder andere Substanzen konsumieren, herrscht häufig Unsicherheit und Überforderung. In vielen Fällen betreffen die Auswirkungen des Konsums die gesamte Familie.

Die Unsicherheit, wie ein angemessenes Verhalten aussehen kann, führt häufig zu familiären Konflikten.

In Einzel- oder Familiengesprächen bieten wir Eltern die Möglichkeit einer Beratung an. Dabei können sich Eltern über verschiedene Substanzen und deren Wirkung informieren, gleichzeitig werden gemeinsam Schritte zur Veränderung erarbeitet.

Die eigene Erziehungsverantwortung wird unterstützt, damit Eltern die Möglichkeit erhalten angemessen mit dem Suchtmittelkonsum ihrer Kinder umgehen zu können.

Termine für Elternberatungen können direkt telefonisch oder per E-Mail mit uns vereinbart werden.

An verschiedenen Schulen im Landkreis konnten wir 2023 außerdem Elternabende zum Thema Konsum im Jugendalter anbieten.

Zweimal jährlich findet ein Elternseminar zu dem Thema „Pubertät und Rauschmittelkonsum“ statt. 2023 nahmen insgesamt 16 Eltern an den Elternseminaren teil.

Insgesamt fanden im Jahr 2023 135 Angehörigenberatungen mit 94 Bezugspersonen statt.

Gruppenangebote

KICK!...?

KICK!...? ist eine Informations- und Motivationsgruppe für Jugendliche, die Drogen konsumieren.

Die Gruppe wird schwerpunktmäßig für Klient*innen der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe angeboten, um eine entsprechende gerichtliche Auflage zu erfüllen.

KICK!...? fand 2023 in vier Durchgängen statt. Dabei wurden folgende Themen bearbeitet:

- Informationen über Suchtmittel und Sucht
- Wirkungen und Nebenwirkungen der Droge
- gesetzliche Bestimmungen und juristische Konsequenzen des Drogenkonsums
- Zusammenhänge zwischen der eigenen Person und der Problematik des Drogenkonsums
- Entscheidungshilfe bei der Fragestellung „Fortsetzung des Konsums, Reduktion oder Beendigung?“

*2023 fand die Kick-Gruppe jeweils als **KICK-Kompaktseminar** am Freitag und Samstag in der PSB Ludwigsburg statt. Das Gruppenangebot umfasste jeweils vier Stunden pro Tag, insgesamt acht Stunden pro Kompaktseminar. Vielen Dank an unsere Honorarkraft Richard Bay.*

Insgesamt wurden dieses Jahr über dieses Angebot 23 Jugendliche (2022:17) erreicht.



„Cannabis – Quo Vadis?“

Quo Vadis ist ein präventives Gruppenangebot für cannabisauffällige Jugendliche und junge Erwachsene. Neben der Informationsvermittlung zum Thema Cannabis dient Quo Vadis als Beratungsrahmen, um in der Gruppe erste Konsumerfahrungen zu reflektieren.

Die Mehrheit der Teilnehmenden wird anhand einer Auflage von der Jugendhilfe im Strafverfahren oder der Bewährungshilfe zu uns vermittelt.

Themeninhalte sind folgende:

- Informationen zum Suchtmittel
- Entstehung einer Suchterkrankung
- Kriterien einer Abhängigkeitserkrankung
- Folgen des Konsums
- Gesetzliche Vorgaben und mögliche juristische Konsequenzen
- Zusammenhang zwischen der eigenen Biografie und des Cannabiskonsums

Im Jahr 2023 fanden in der PSB Kornwestheim 4 „Quo- Vadis“-Durchläufe statt, welche jeweils 2 Abende umfassten. Es wurden 17 (2022: 14) junge Menschen erreicht.

HaLT – Hart am Limit Halt sagen, Halt geben

Halt sagen, Halt geben, das war auch in diesem Jahr mit dem Projekt HaLT das Ziel. Junge Menschen bis 21 Jahre wurden mit alkoholinduzierten oder Mischintoxikationen stationär in Krankenhäuser untergebracht und an den HaLT-Standort vermittelt. Üblicherweise geschieht dies durch Meldungen der Krankenhäuser oder durch Polizeipräsidien.

Für das neue Jahr gibt es eine Veränderung, denn der HaLT-Standort Ludwigsburg wird kein aktiver HaLT-Standort mehr bleiben. Die Förderphase I ist ausgelaufen und die Förderphase III kann aufgrund von zu geringen Kapazitäten nicht beantragt werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern und den Polizeipräsidien bleibt natürlich weiterhin bestehen. Weiterhin freuen wir uns über diese niederschweligen Zugangswege.

Statistische Auswertung für das Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 6 Meldungen aufgrund von Alkohol- und Mischintoxikationen in den Suchtberatungen der Diakonie und Caritas gemeldet. Im Vorjahr waren es 10 Meldungen. In diesem Jahr wurden alle Fälle durch das Kinderkrankenhaus Ludwigsburg oder durch das Krankenhaus in Bietigheim-Bissingen gemeldet. Insgesamt fanden 4 Sofort-Interventionen gemeinsam mit den Eltern und deren Kindern statt sowie zwei Sofort-Interventionen mit den Jugendlichen ohne ihre Eltern. Zudem gab es eine Multiplikatoren-Schulung in Form eines Elternabends.

Elternseminar – Pubertät und Rauschmittelkonsum

Das Elternseminar ist ein Angebot für Eltern von Jugendlichen in der Pubertät. An 1 ½ Tagen werden u.a. die Themen Konsum und Sucht im Jugendalter, typische Verhaltensweisen in der Pubertät sowie gelingende Kommunikationsmöglichkeiten und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten gemeinsam erarbeitet. Es geht dabei vor allem um die Stärkung der Eltern in ihrer Elternrolle während der oftmals herausfordernden Phase der Pubertät. In Kooperation mit dem Polizeirevier Ludwigsburg werden Informationen über verschiedene Rauschmittel, deren Wirkung, Konsumutensilien und rechtliche Hintergründe vermittelt.

Im Jahr 2023 konnten zwei Elternseminare stattfinden.

Die Teilnehmenden zeigten sich sehr aktiv und engagiert, so dass eine gute Arbeitsatmosphäre und ein intensiver Austausch stattfinden konnten.



*Im Jahr 2023 fand das Elternseminar im Mai und im Oktober statt.
Es nahmen insgesamt 16 Eltern an dem Angebot teil. (2022:11 Teilnehmer)*

*Zum Einstieg in unser Elternseminar
werfen wir einen Blick zurück in die
eigene Pubertät der Teilnehmenden.*

Kooperationen

Auch in diesem Jahr ist das #chillOUT-Team dankbar für die zuverlässigen und beständigen Kooperationen mit zahlreichen Institutionen. Dazu zählen unter anderem die Polizei, die Jugendgerichtshilfe, Jugendhäuser, die Bewährungshilfe, der Allgemeine Soziale Dienst, Entgiftungs- und Entwöhnungseinrichtungen, Release U21, die Schulen des Landkreises Ludwigsburg, die Jugendhilfe, die Schulsozialarbeit, das ZSL, die Drogenhilfe Horizont, die mobile Jugendarbeit, Bro und weitere.

Prävention

Im Jahr 2023 konnte ein Anstieg der Nachfrage für Präventionsveranstaltungen verzeichnet werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen lag hierbei, neben den legalen Substanzen Alkohol und Nikotin, verstärkt bei der Thematik Cannabis. Die Anfragen lassen sich aus unserer Sicht auf die bundesweite Legalisierungsdebatte von Cannabis zurückführen. Auch auf aktuelle Gefahren/Trends wie Opiode und Benzodiazepine gehen wir ein. Bei den Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Nikotin wurde der Fokus auf elektrische Tabakersatzprodukte verstärkt, da hierbei ein steigendes Interesse für diese Produkte wahrgenommen werden konnte.



KisEl

KisEl ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus suchtkrank belasteten Familien. Wenn ein Elternteil suchtkrank ist, hat dies Auswirkung auf die gesamte Familie. Bei KisEl können betroffene Kinder eine unbeschwertere Zeit erleben, mit anderen Kindern ins Gespräch kommen und mit geschulten Mitarbeiter*innen über ihre Sorgen und Probleme reden. Im Jahr 2023 konnten alle unsere Angebote wieder ohne große Einschränkungen der Corona Pandemie stattfinden. Das bedeutet, dass drei Doppel- und drei Einzeltage stattgefunden haben, an denen die Kinder und Jugendlichen betreut wurden. Das Jahr abgeschlossen hat unsere Familienfreizeit vom 08.-10.12.2023, an der die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern/Elternteilen gemeinsam teilgenommen haben.

Insgesamt zeigte sich in diesem Jahr, dass die KisEl-Gruppe einen Wandel durchläuft. In der Corona-Zeit sind einige Familien unserer Gruppe entwachsen und einige neue hinzugekommen. Inzwischen lässt sich eine stetige Nachfrage wahrnehmen, sodass einige Erstgespräche geführt wurden und auch einige Kinder fest zur Gruppe dazugestoßen sind. Insgesamt nahmen in 2023 16 Kinder an KisEl teil.

Kontakt: Telefonisch unter: 07141 / 689 39 –21 50 (Sekretariat der PSB Bietigheim) oder per E-Mail: kisel@kdv-lb.de

Darüber hinaus gab es im Jahr 2023 auch wieder Treffen mit Sponsor*innen und Zeitungsartikel über unsere Arbeit. Da KisEl komplett über Spenden finanziert wird, dafür danken wir allen Spender*innen und Sponsor*innen, die KisEl die letzten 26 Jahre möglich gemacht haben

Wertvolle KisEl – wie finanzieren? Sie möchten Familien in herausfordernden Situationen gern unterstützen? Dann können Sie auf das folgende Konto spenden:

IBAN: DE 62 6045 0050 0000 0260 91, BIC: SOLADES1LBG Stichwort: „KisEl“

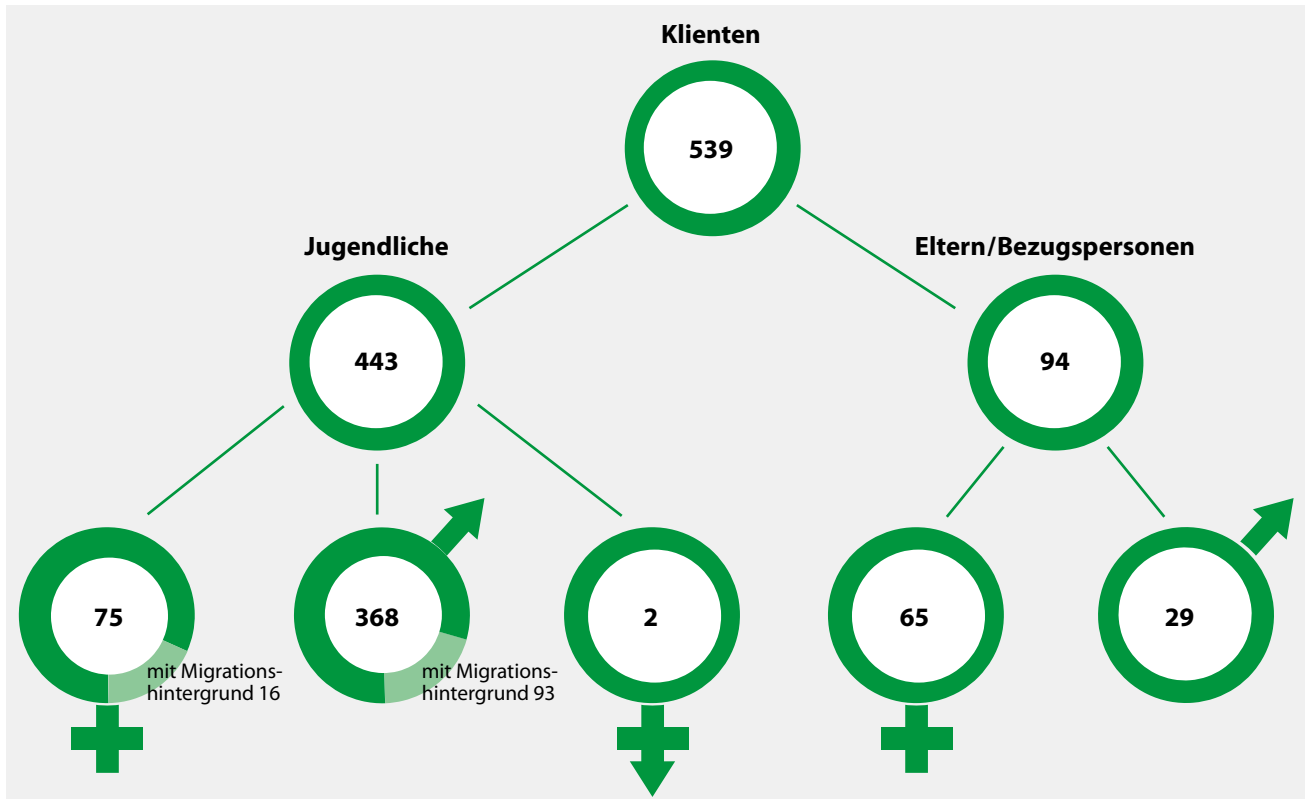
Runder Tisch

Bereits Mitte des Jahres 2023 war ein Anstieg von Klient*innen, die aufgrund einer Abhängigkeit oder eines Missbrauchs von Medikamenten (v.a. Benzodiazepinen oder Opioiden) in die Beratung kamen, zu beobachten. Siehe dazu auch „Substanzen, aufgrund derer Klient*innen in Beratung waren“ in diesem Jahresbericht.

Aufgrund dieser Beobachtungen nahm das #chillOUT-Team mit besonders betroffenen Gemeinden Kontakt auf. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden in Jugendhäusern, Schulsozialarbeiter*innen, den Rektor*innen der Schulen, der Polizei und der kommunalen Verwaltung fand so ein erstes Treffen vor Ort statt.

Gemeinsam mit weiteren Gemeinden wird im Jahr 2024 dazu ein Runder Tisch entstehen, bei dem präventive Maßnahmen erarbeitet werden. Es ist allen Akteur*innen wichtig, junge Menschen über die Wirkungen und Risiken dieser Substanzen aufzuklären und vor der Entwicklung von Abhängigkeitsverläufen zu bewahren.

Übersicht über die Anzahl der Klienten



Entwicklung der Klient*innenzahlen und der Beratungsgespräche von 2013 bis 2023

2023 war das erste vollständige Jahr, nach der Corona-Krise. Die offene Sprechstunde fand weiterhin telefonisch statt, Beratungsgespräche konnten wieder ohne Maske und ohne Abstandsregelungen durchgeführt werden.

Im Jahr 2023 hatten wir insgesamt 539 (2022: 535) Beratungsfälle. Davon waren 445 Klient*innen unter 27 Jahre alt. 94 davon waren Bezugspersonen, welche überwiegend aufgrund von Cannabis-/Alkohol- oder Medienkonsum in die Beratung kamen.

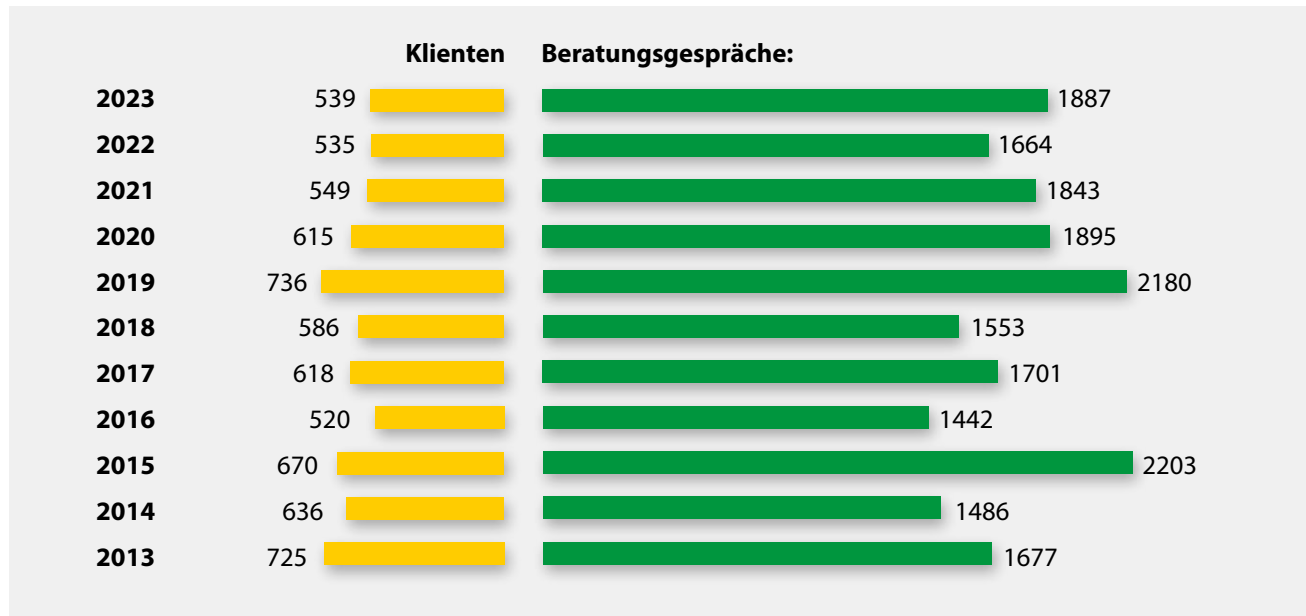
150 Klient*innen nahmen nur einen Beratungstermin wahr, während 402 Ratsuchende zwei Mal oder öfter das Gespräch suchten.

Die Haltequote gibt Auskunft darüber, wie oft unser Beratungsangebot von den Klient*innen, die mehr als einmal kommen, wahrgenommen wird. Diese Quote lag im Jahr 2023 bei 3,37 Kontakten pro Klient*in.

Mit 1857 Beratungsgesprächen blieb das Niveau auch 2023 hoch.

Im Folgenden nehmen wir zu bestimmten thematischen Schwerpunkten Bezug.

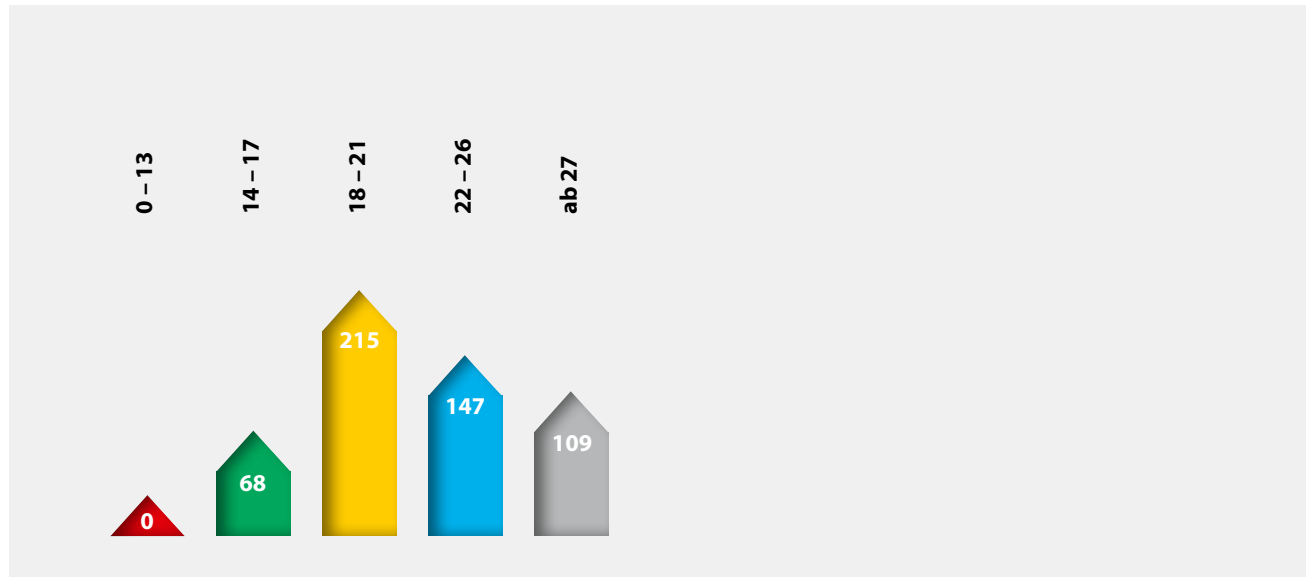
Entwicklung der Klient*innenzahlen und der Beratungsgespräche von 2013 bis 2023



Altersstruktur der Klient*innen

Um die Altersstruktur genauer abbilden zu können, wurden die dargestellten Altersspannen in diesem Jahresbericht verändert. Dies ermöglicht es, die Anzahl der Klient*innen in Bezug auf das Alter nun differenzierter zu betrachten und diesbezügliche Veränderungen schneller zu identifizieren.

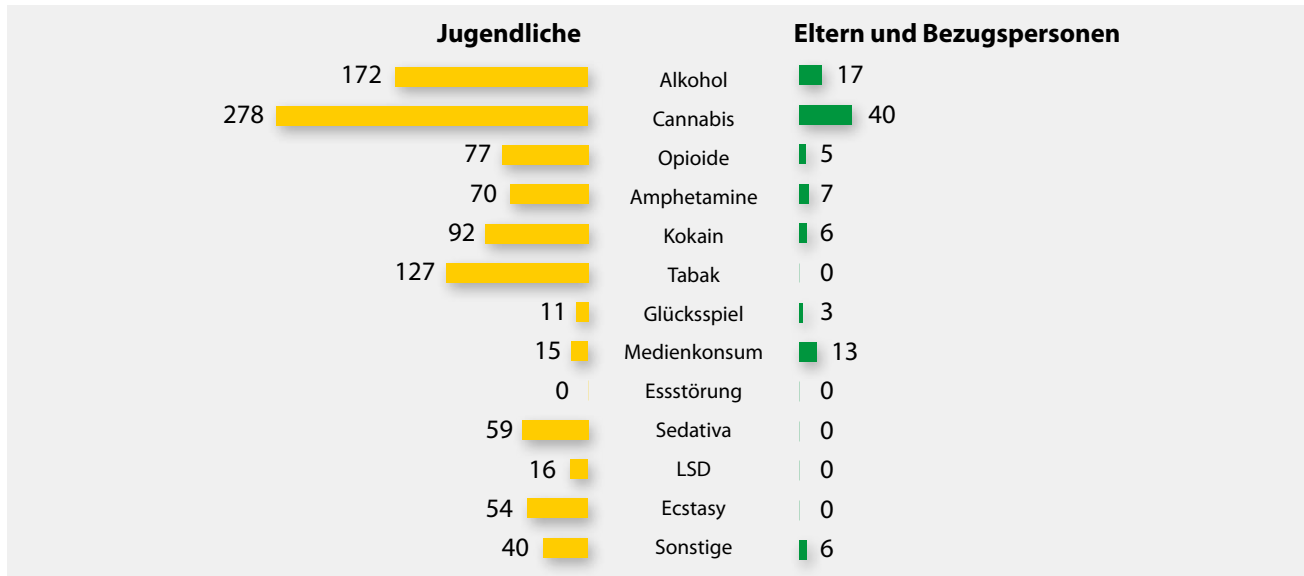
Die Anzahl der Klient*innen über 27 Jahren erklärt sich durch die Angehörigenberatung sowie durch Klient*innen, die während des Beratungsprozesses das Alter von 26 Jahren überschreiten. Die Weiterbetreuung dient dazu, einen Kontaktabbruch zu vermeiden und einen guten Übergang in die Erwachsenenberatung vorzubereiten.



Substanzen, aufgrund derer Klient*innen in Beratung waren

Die Zahlen beziehen sich auf alle Klient*innen. Mehrfachnennungen bei den Substanzen sind möglich. Die Substanzen, aufgrund derer die meisten Betroffenen in die Beratung kamen, waren wie in den Vorjahren, Cannabis und Alkohol. Allerdings sind diverse andere Drogen, wie Opioide, Kokain und auch Ecstasy erheblich angestiegen. Eltern und Bezugspersonen nannten neben Cannabis- und Alkoholkonsum auch deutlich häufiger Medienkonsum als Beratungsgrund.

In der Kategorie „Sonstige“ werden weitere Substanzen (z.B. Ketamin) sowie polyvalenter Konsum erfasst.



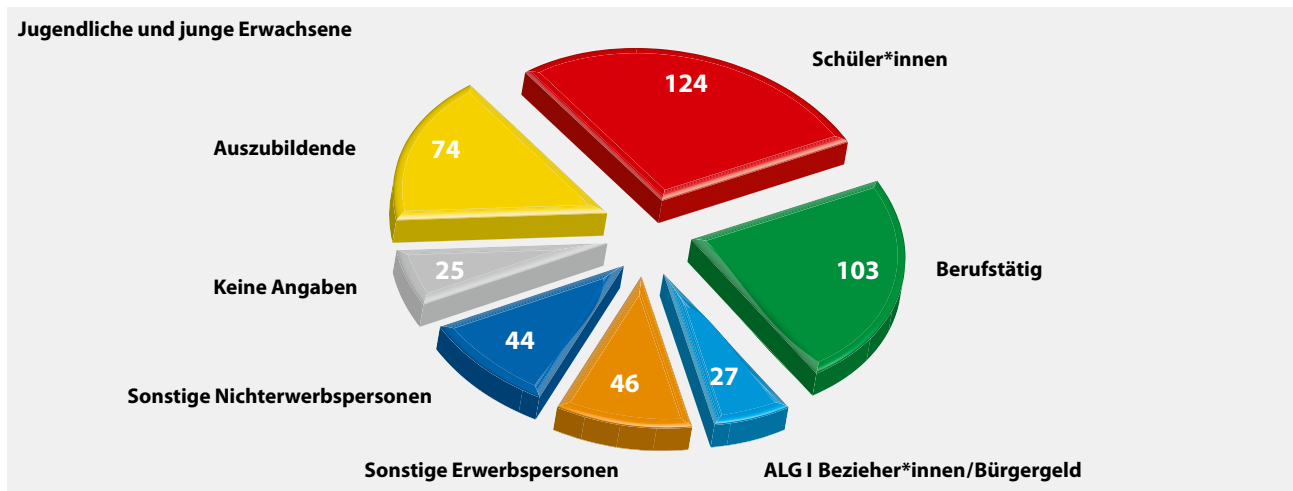
Erwerbssituation

Zur Berechnung wurden hier die Klient*innen unter 27 Jahren erfasst.

Der Anteil derer, die sich in Beschäftigung befinden (Schule, Ausbildung oder Arbeit) ist weiterhin der größte Anteil.

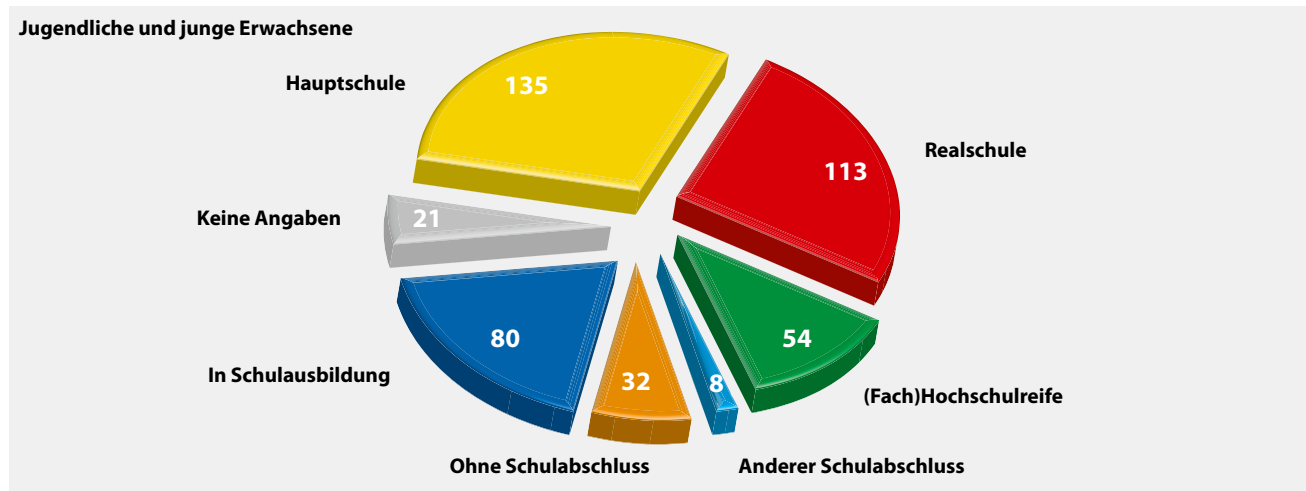
Die Anzahl der Klient*innen, die Sozialleistungen (Arbeitslosengeld I und Bürgergeld) beziehen betragen im Jahr 2023 ca. 6% und ist somit geringer als im vergangenen Jahr. Bei der Anzahl der nichterwerbstätigen Personen (ohne Bezug von ALG I Leistungen und Bürgergeld) ist im Vergleich zum Vorjahr keine signifikante Veränderung bemerkbar.

Ein Teil der Klient*innen nimmt das Angebot der anonymen Beratung wahr oder stellt uns nur einen bestimmten Teil der persönlichen Angaben zur Verfügung. Die Angabe aller Daten ist freiwillig, wodurch sich die Zahl unter der Kategorie „Keine Angaben“ erklären lässt.



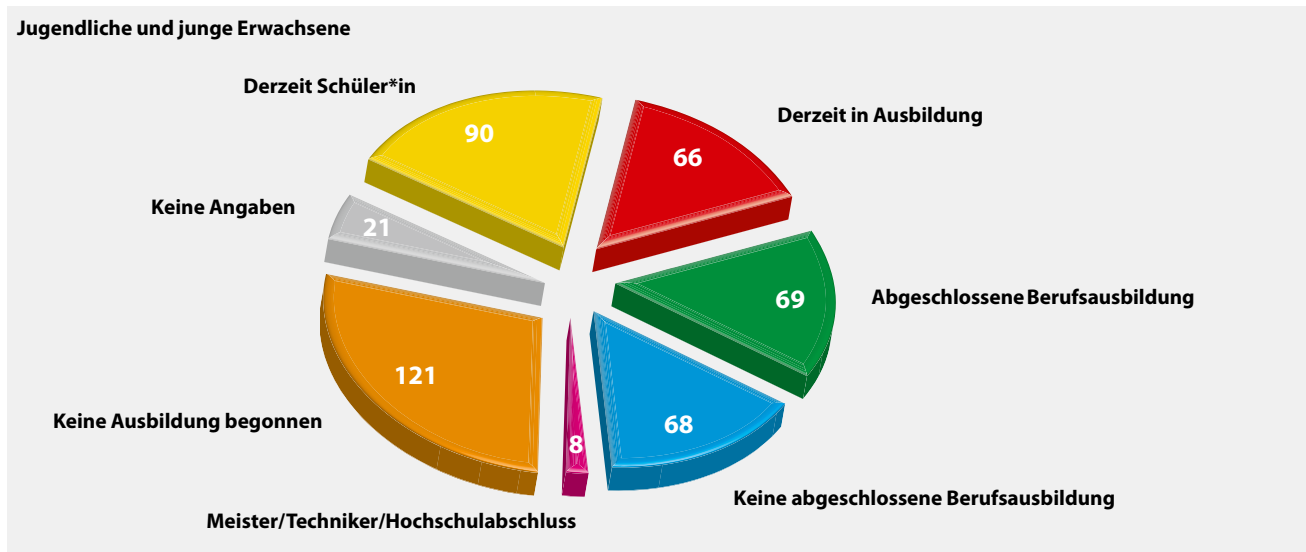
Höchster Schulabschluss

Im Hinblick auf den Schulabschluss der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Anteil derer, die über einen Schulabschluss verfügen oder diesen anstreben, wie auch schon 2022 sehr hoch. Die Anzahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss bleibt im Vergleich zum Vorjahr (32) exakt gleich.



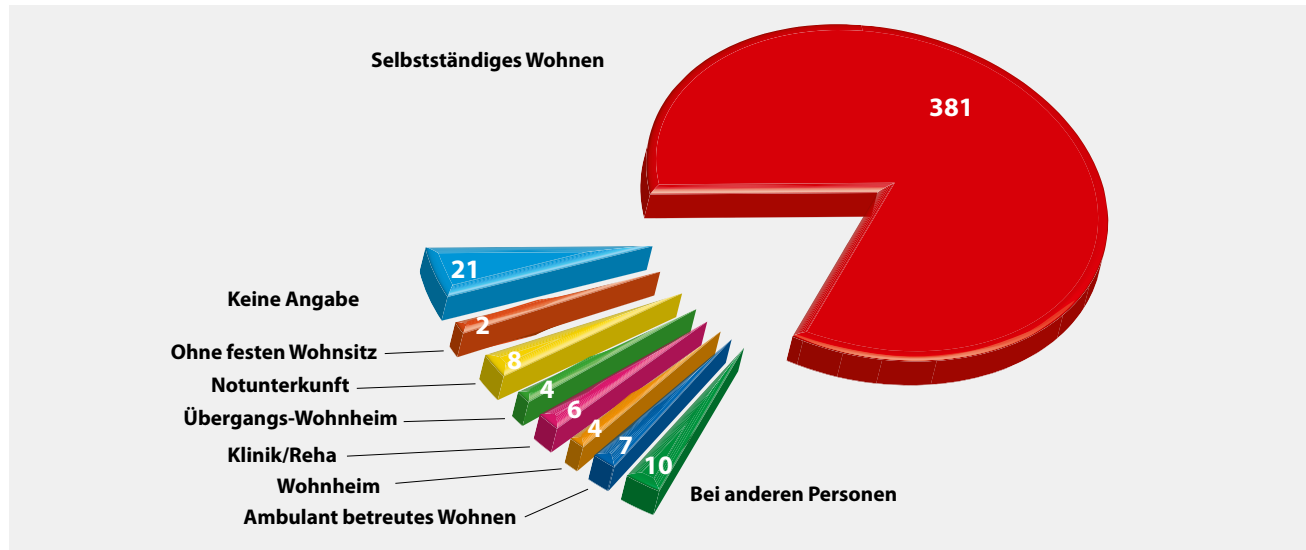
Höchster Ausbildungsabschluss

Der größte Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen befindet sich in Schul- oder Berufsausbildung. Die Anzahl derer, die sich in Ausbildung befinden, ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Wie bereits 2022 bildet die Kategorie „keine Ausbildung begonnen“ den zweitgrößten Anteil ab. Hierzu zählen unter anderem Bufdis, FSJler und ungelernete Kräfte. Auch der Suchtmittelkonsum der jungen Menschen kann ursächlich eine Ausbildungs- oder Arbeitsaufnahme verzögern.



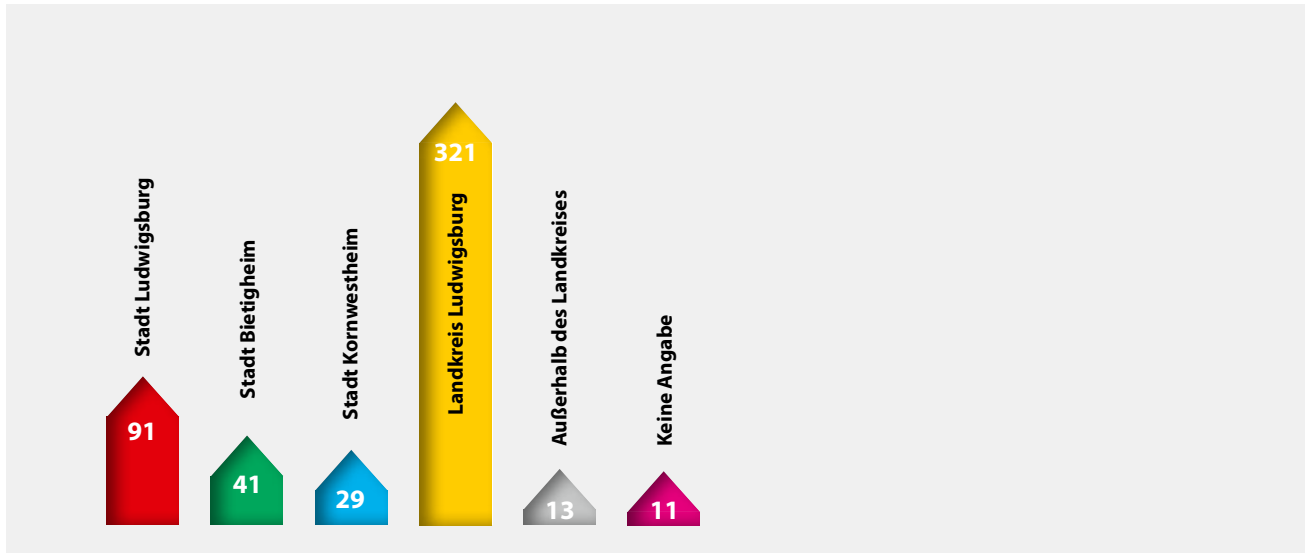
Wohnsituation zu Betreuungsbeginn

In den meisten Fällen ist die Wohnsituation unserer Klient*innen unproblematisch. Aufgrund der Altersspanne leben noch viele bei ihren Eltern, was ebenso unter die Rubrik „selbstständiges Wohnen“ fällt. Etwa 10,8% der Klient*innen leben in anderen Wohnverhältnissen.



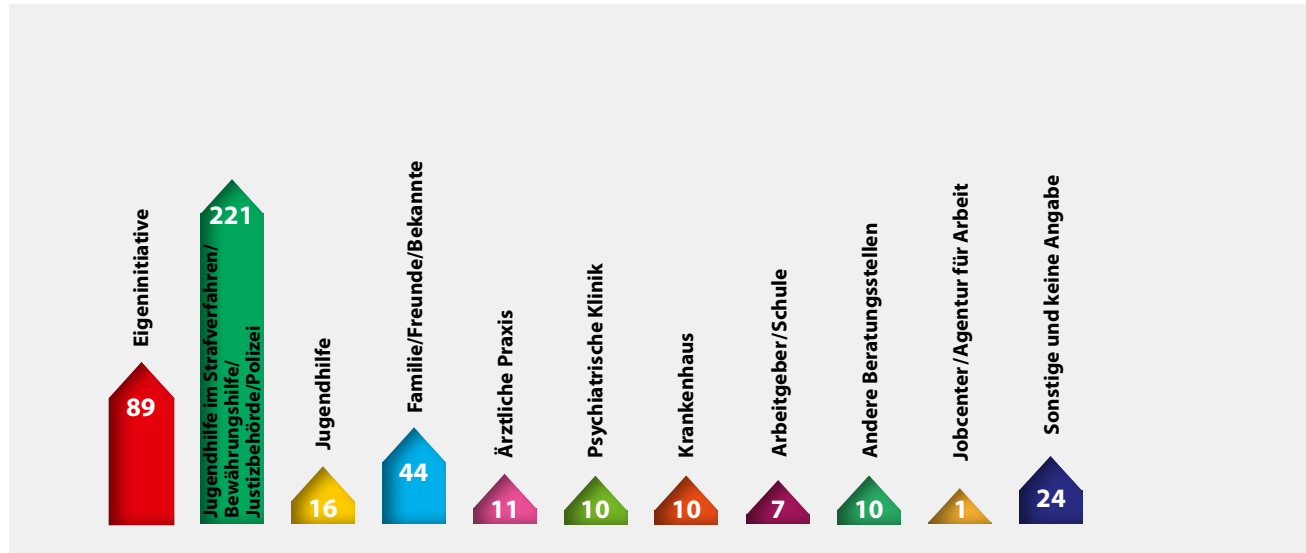
Einzugsgebiet

Entsprechend unserer Zuständigkeit kommen die meisten Klient*innen aus dem Landkreis Ludwigsburg. Der kleine Anteil außerhalb des Landkreises ist beruflich, familiär oder schulisch an den Landkreis angebunden.



Vermittlung an die Jugend- und Drogenberatung

Die Jugendhilfe im Strafverfahren sowie die Bewährungshilfe sind wichtige Zuweiser an #chillOUT. Die Mehrheit unserer Klient*innen kam in diesem Jahr aufgrund einer gerichtlichen Auflage zu uns. Der zweitgrößte Anteil der Klient*innen suchte uns aus eigenem Antrieb heraus auf. Unter der Rubrik „Sonstige“ sind unter anderem psychotherapeutische Praxen erfasst.

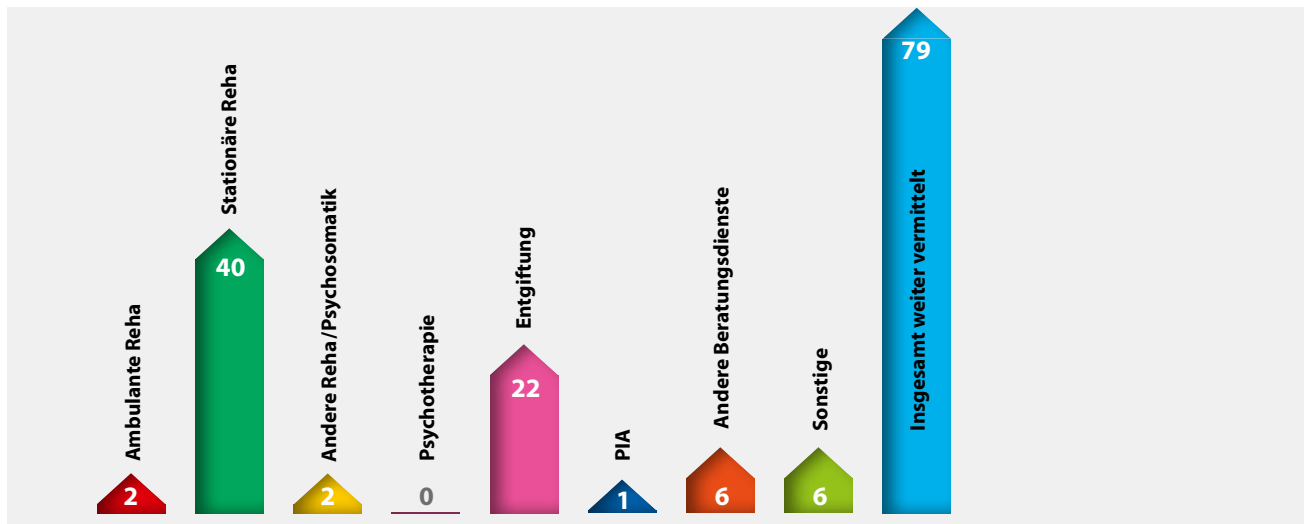


Weitervermittlung in andere Einrichtungen

17,8% der Klient*innen wurden in eine weitere Maßnahme vermittelt (im Vorjahr 13%), davon die Mehrheit in eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme. Der stetige Anstieg der Vermittlung in Entgiftungs- und Rehamaßnahmen kann als eine Zunahme des Leidensdrucks unserer Klient*innen gelesen werden.

Viele unserer Klient*innen nutzen aber auch das niedrigschwellige Angebot der Beratung. Jugendliche sind bezüglich ihrem Abstinenz- bzw. Konsumwunsch besonders ambivalent.

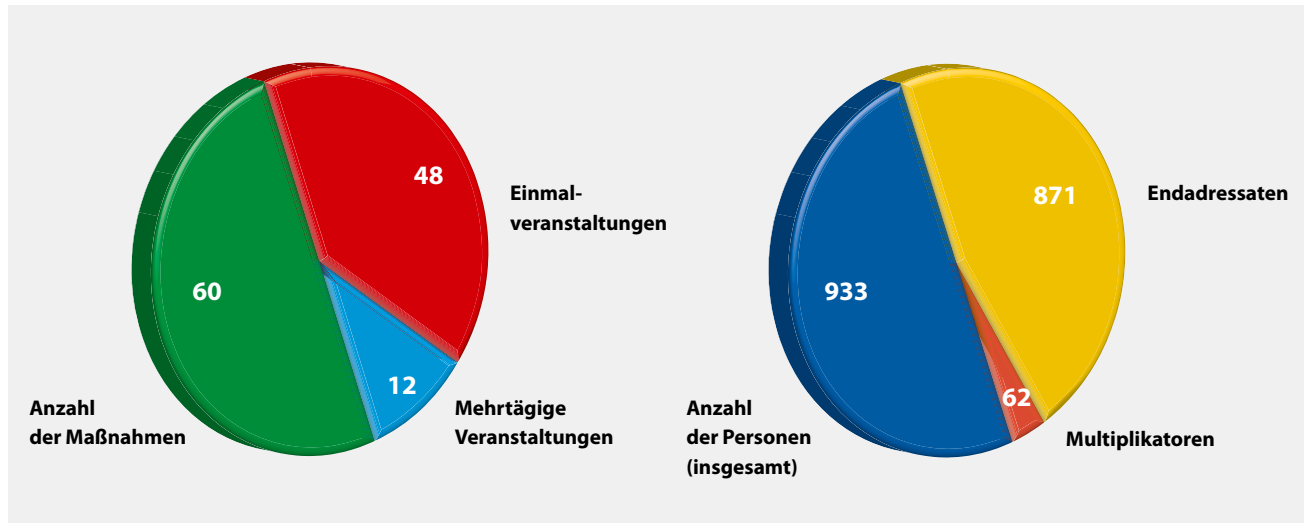
Zum Teil bestehen lange Wartezeiten, um einen Entgiftungs- oder Therapieplatz zu bekommen. Dies kann das Ankommen der jungen Menschen in der notwendigen Behandlung erschweren.



Prävention

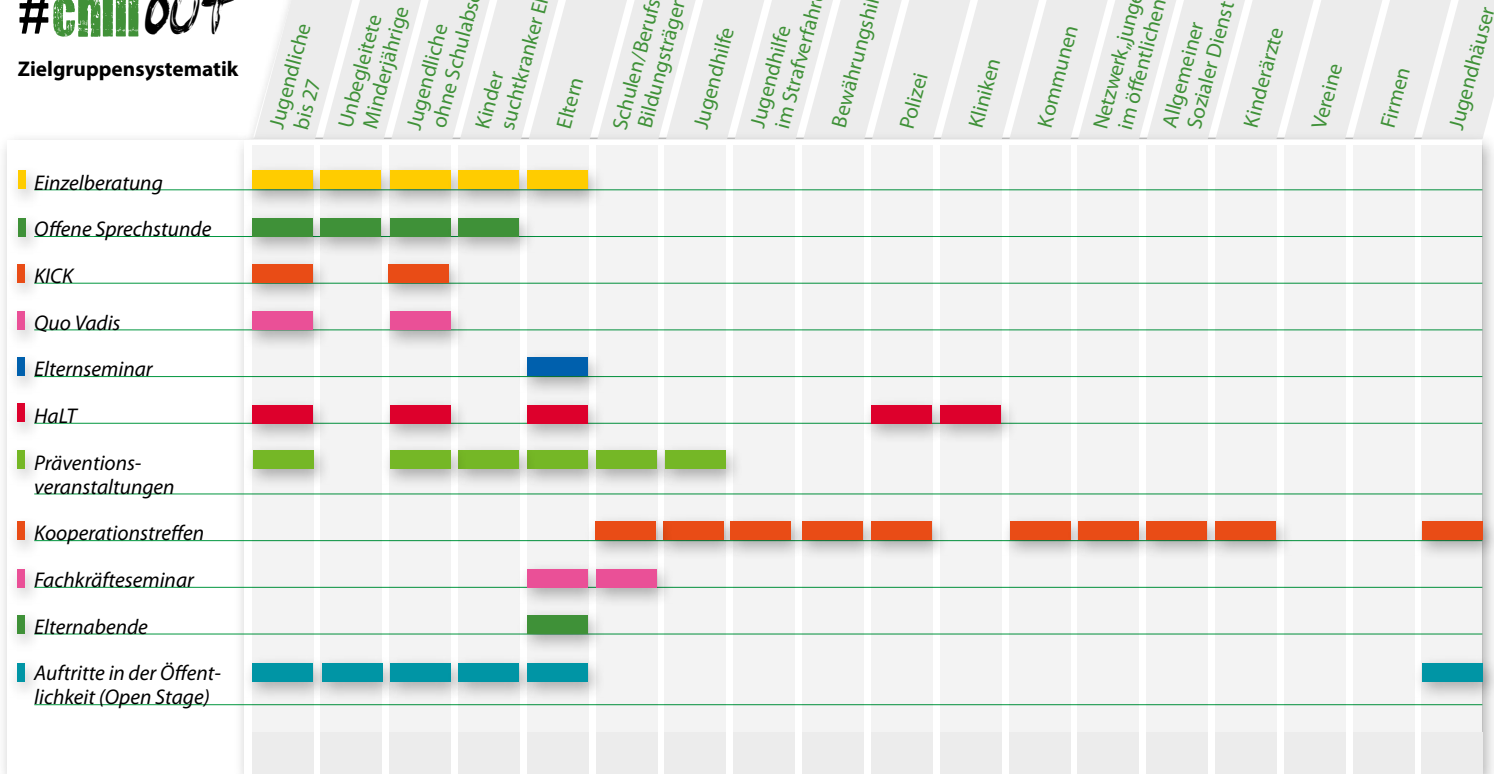
Im Jahr 2023 konnten wir mit der Durchführung von 60 Präventionsveranstaltungen insgesamt 933 Personen erreichen. Davon wurden insgesamt 62 Multiplikator*innen im Sinne von Lehrkräften, Schulsozialarbeitende und Fachkräfte aus anderen Bereichen erreicht.

Die geringere Anzahl an erreichten Personen, trotz derselben Anzahl an Veranstaltungen, lässt sich auf folgende zwei Faktoren zurückführen. 2023 fanden alle Veranstaltungen wieder in Präsenz statt und dadurch waren die Teilnehmerszahlen geringer als bei den Onlineveranstaltungen. Des Weiteren wurde eine Vielzahl an Veranstaltungen in einem kleineren Gruppensetting an Förderschulen angeboten.



#chillOUT

Zielgruppensystematik



Wir prüfen mehrmals im Jahr in einem Teamträgertreffen, ob #chillOUT mit seinen vielfältigen Maßnahmen und Angeboten die entsprechenden Zielgruppen erreicht.

Termine 2024

Quo Vadis		Kick!...?		Elternseminar	
Kornwestheim Bahnhofplatz 10		Ludwigsburg Mömpelgardstraße 4		Ludwigsburg und Bietigheim	
13. + 27. Februar	17.00-19.00 Uhr	01. + 02. März	14.00-18.00 Uhr	Samstag 20. April	9.00 - 17.00 Uhr
07. + 14. Mai	17.00-19.00 Uhr	17. + 18. Mai	14.00-18.00 Uhr		
03. + 10. September	17.00-19.00 Uhr	19. + 20. Juli	14.00-18.00 Uhr	Samstag 30. November	9.00 - 17.00 Uhr
05. + 12. November	17.00-19.00 Uhr	15. + 16. November	14.00-18.00 Uhr		

#chillOUT



Caritas

Mömpelgardstraße 4
71640 Ludwigsburg
Tel. (07141) 9 77 11-0



Diakonie

Am Japangarten 6
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. (07141) 68939-2150

Bahnhofsplatz 10
70806 Kornwestheim
Tel. (07141) 68939-2180

www.drogenberatung-chillout.de

Ludwig-Kirm Layout Ludwigsburg